

# INNENSTADTDIALOG HAMM

Dokumentation der Veranstaltung vom 05. Dezember 2023

Bahnhofsquartier



Quelle: Hans Blossey

# INNENSTADTDIALOG HAMM

Dokumentation der Veranstaltung vom 05. Dezember 2023

Bahnhofsquartier

Quellennachweis:  
Alle Fotos Stadt Hamm/ Thorsten Hübner

# 1 Einleitung

Innenstädte haben eine hohe Bedeutung insbesondere in ihrer Vitalität und Nutzungsvielfalt sowohl für die in den Städten lebenden Menschen, als auch für ihre Besucher:innen. Seit einigen Jahren erleben nun viele Innenstädte einen nachhaltigen Bedeutungsverlust. Die Krise des innerstädtischen Einzelhandels ist nicht mehr nur ein Problem kleiner, strukturschwacher Zentren, auch in bislang starken Innenstädten großer Metropolen hat sich das Einkaufsverhalten der Menschen gewandelt: Das Internet als Einkaufskanal ist fest etabliert, mit noch größerem Angebot und vermeintlich günstiger und bequemer. Die Zahl der Warenhäuser in Deutschland hat sich seit 1994 auf rund ein Drittel reduziert, zahlreiche weitere Schließungen erfolgten und sind angekündigt. Die Funktionsverluste durch den Rückzug des Handels geben genug Anlass über die Entwicklungsperspektiven unserer Innenstadtzentren nachzudenken. Welches sind die Innenstadt-Modelle, die Städte wie Hamm zukunftsfähig machen? <sup>1</sup>

Zentraler Ansatz ist, dass der Einzelhandel künftig zwar weiterhin von Bedeutung sein kann, aber nur als eine Nutzung neben Kultur und Bildung, Büro und Co-Working, urbaner Produktion, Freizeit, Sport, Gesundheit, öffentlicher Verwaltung, Hotel und Wohnen und auch Formen des betreuten Wohnens. Klar ist auch: Die Transformation unserer Innenstadtzentren ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die neue Akteurs-Bündnisse, neue Formen der Ko-Kreation und Ko-Produktion braucht. Der Kommunikationsprozess zwischen unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft wird als Aufgabe der Kommune gesehen: das Vermitteln zwischen Bestandshalter:innen, Kulturschaffenden und Kreativen, mitwirkungsbereiten interessierten Nutzer:innen, Vertretern aus Gewerbe und Einzelhandel, Tourismus und Hotellerie sowie den Vertreter:innen der Politik.<sup>1</sup>

Die Krise und der Rückzug der Warenhäuser seit Beginn der 2000er Jahre gilt auch im Hammer Bahnhofsviertel als zentraler Auslöser: Allein fast 30.000 qm Verkaufsfläche wurden hier seitdem von alteingesessenen Handelsunternehmen aufgegeben. Das Bahnhofsviertel in Hamm muss sich nach wie vor mit der Notwendigkeit der funktionalen Neudefinition auseinandersetzen. Die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine samt Folgen dieser Ereignisse erhöhten noch den Handlungsdruck auf die Stadtgesellschaft, die Innenstadtentwicklung als Zukunftsaufgabe aktiv zu mitgestalten.

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.ndr.de/kultur/buch/Mehr-als-Shopping-Von-der-Transformation-unserer-Innenstaedte,innenstaedte142.html>, 01.04.2023

Das Bahnhofsviertel profitiert seit Jahren von nennenswerten Investitionen. Zuwendungen der EU, des Bundes und Landes, der Kommune und nicht zuletzt der Privaten unterstützten nachhaltig die städtebauliche Erneuerung, Modernisierung und Attraktivierung des öffentlichen und privaten Raums sowie der kommunalen Infrastruktur.

Im Oktober 2021 startete das Stadtplanungsamt die Veranstaltungsreihe „Innenstadtdialog“. Fast 100 Akteur:innen - Einzelhändler, Gastronomen, Immobilieneigentümer:innen, Makler:innen, Bauschaffende, Kulturschaffende und Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung - folgten der Einladung in die ehemalige Ritterpassage, um wesentliche Themen zu diskutieren, Ideen und Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten: Fragen zum Städtebau, Einzelhandel, zu Wirtschaft, Wohnen, Mobilität, Klima, Gastronomie, Kultur, Sicherheit und Sauberkeit standen im Fokus.

Im „Dialog Mitte“ Anfang Februar 2023 richteten rund 50 Akteur:innen den Fokus auf die Innenstadt und diskutierten in der Stadthaus-Galerie über umgesetzte und künftig geplante Maßnahmen zum Kanalquartier, zur Fußgängerzone West- und Oststraße sowie zum Umfeld des Markt- und Santa-Monica-Platzes. Zahlreiche Akteurs-Impulse zur Innenstadtentwicklung flossen in eine Dokumentation ein (Quelle: <https://www.hamm.de/innenstadt2030/innenstadt-konferenz>).

Mit dem „Innenstadtdialog Bahnhofsviertel“ schließlich stand am 05.12.2023 die zukünftige Entwicklung des Bahnhofsviertels im Fokus. Im Gustav-Lübcke-Museum nahmen zahlreiche Vertreter:innen aus Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Immobilieneigentümer:innen, Makler:innen, Bauschaffende, Kreative und Kulturschaffende, der Polizei und Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung teil. Mehr als 70 Akteur:innen erörterten die Potenziale und Schwächen des Bahnhofsviertels. Grundlage der lebhaften Diskussionen waren u.a. die präsentierten Ergebnisse zweier Bürgerbeteiligungsformate: den Bürgergesprächen am 09.09.2023 auf der Bahnhofstraße (Kulturfest „h4“) und der vierwöchigen Online-Befragung zum Bahnhofsviertel vom 09.09. bis 07.10.2023.

Das Spektrum der Mitwirkungs- und Mitgestaltungswünsche der Akteur:innen ist groß. Das Potenzial zum Austausch wird auch künftig genutzt werden.

## 2 Der Innenstadtdialog

Oberbürgermeister Marc Herter begrüßt die Teilnehmenden und betont in seiner einführenden Rede die Bedeutung des heutigen Austauschs für die zukünftige Entwicklung des Bahnhofsviertels von Hamm.



Zunächst wurde die aktuelle Situation des Quartiers und die Sicht auf das Quartier anhand der Befragungsergebnisse (Interviews h4 und Online-Befragung<sup>2</sup>) beleuchtet. Es wird deutlich, dass eine mangelnde Sicherheit und Aufenthaltsqualität im Quartier sowie eine hohe Kriminalität die Teilnehmenden besonders beunruhigen. Positiv zeigt sich

dagegen die Erreichbarkeit sowie das Vorhandensein mannigfaltiger kultureller Einrichtungen im Quartier.

Im Rahmen der Kriminalitätsprävention im Bahnhofsviertel kündigen Herr Oberbürgermeister Marc Herter und Herr Polizeipräsident Thomas Kubera als Schlüsselmaßnahme die Einrichtung einer temporären gemeinsamen Anlaufstelle des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) und der Polizei (Containerlösung) an: Sie soll im ersten Quartal 2024 eröffnet werden.

Darüber hinaus werden die Anwesenden über die in der Durchführung befindlichen und bevorstehenden städtebaulichen Maßnahmen im Bahnhofsviertel informiert. Dabei wird nochmals deutlich gemacht, mit welchen Anstrengungen seitens der öffentlichen Hand bislang versucht wurde und versucht wird, nachhaltige Veränderungen im Bahnhofsviertel anzustoßen. Auch besondere Problemstellungen, wie beispielsweise die leerstehenden Warenhäuser, werden aufgeführt. Herr Stadtbaurat Andreas Mentz zeichnet für die weitere Entwicklung des Innenstadtraums eine klare Richtung: Weg vom monofunktionalen Einkaufsviertel, hin zu einem multifunktionalen, urbanen Stadtraum.



<sup>2</sup> Detaillierte Ergebnisse zu den Bürgergesprächen am 09.09.2023 und der Online-Befragung werden separat dokumentiert und ebenfalls über die städtische Homepage zur Verfügung gestellt: [www.hamm.de/innenstadt2030](http://www.hamm.de/innenstadt2030).

Im zweiten Teil der Veranstaltung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die zukunftsfähige Entwicklung des Bahnhofsviertels an vier Arbeitstischen auszutauschen und gemeinsam Ideen Maßnahmen für das Viertel zu entwickeln und zu benennen.

Die folgenden Tabellen stellt die zentralen Ergebnisse des Innenstadtdialogs zum Thema Bahnhofsviertel, die an den vier Arbeitstischen erarbeitet wurden, dar.

## 3 Ideen- und Maßnahmenübersicht

### Sicherheit und Ordnung

Im Rahmen der Thematik *Sicherheit und Ordnung*, welche im Bahnhofsviertel besonders im Fokus steht, tauschen sich die Teilnehmenden an den vier Arbeitstischen über verschiedene Sicherheitslücken aus und diskutieren Maßnahmen, die dem entgegenwirken sollen.

Das Bahnhofsviertel wird vielfach als Angstraum wahrgenommen und bezeichnet, der insbesondere, wenn die Dunkelheit einsetzt, gemieden wird. Das Viertel ist für viele lediglich ein Durchgangsviertel.

Viele Teilnehmende berichten an den Arbeitstischen von eigenen Beobachtungen des öffentlichen Dealens und Drogenkonsums. Der Wunsch nach einem Ort, der ohne Angst durchquert werden kann, an dem man sich aber auch gerne aufhält, ist groß. Gerade Familien empfinden den Ort als kinderunfreundlich und gefährlich.

Erhöhung der sozialen Kontrolle durch frequentierte Erdgeschossnutzungen
Erhöhung des Personals und der Straßenpräsenz (KOD und Polizei)
Erhöhung der Sauberkeit im öffentlichen Raum (unter anderem Block Gesundheitsamt, Arztpraxen und Galerie der Disziplinen sowie TerVeen)
Stärkung der Sichtachsen

### Öffentlicher Raum/Aufenthaltsqualität

Die Themen *öffentlicher Raum* und *Aufenthaltsqualität* werden durch unterschiedliche Maßnahmen berücksichtigt, welche unter anderem der Stärkung und Belebung des Viertels dienen sollen.

Stärkung des (Außen-)Gastronomieangebots

Temporäre Bespielung des öffentlichen Raums

Ausbau und Pflege von Spielplätzen und familienfreundlichen Angeboten

Entwicklung einer bespielbaren Veranstaltungsfläche

Städtebauliche Umgestaltung der beiden Plätze (Willy-Brandt-Platz und Platz der Deutschen Einheit)

## Klimaanpassung

Im Rahmen der Thematik *Grün/ Begrünung* im Bahnhofsviertel werden vielfältige Aspekte angesprochen, die für eine klimagerechte Gestaltung sorgen und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität stärken können.

Ausbau von Verschattungsmaßnahmen durch Grünelemente

Installation von Wasserelementen

Vermeidung von Hitzeinseln

Nutzung von Fassaden/ Dächern für Begrünung und/ oder Solar

Entsiegelung von stark verdichteten Platzsituationen (z.B. Teilflächen des Willy-Brandt-Platzes)

## Mobilität und Verkehr

Bei der Thematik *Mobilität und Verkehr* werden durch die Teilnehmenden ebenfalls mehrere Aspekte angesprochen und diskutiert. Die hier festgehaltenen Aspekte dienen der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zugunsten der Fußgänger und Fahrradfahrer, der von vielen Teilnehmenden als ein einschränkender Faktor im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität gesehen wird. Ein Nebeneffekt ist dabei, das Freiwerden von Fläche, die z. B. für ein gastronomisches Angebot oder Veranstaltungen genutzt werden kann. Zudem verbessert die Herausnahme des MIV das Stadtklima im Quartier.

Minimierung des Parkraums im öffentlichen Raum

Einschränkung des Durchgangsverkehrs

Erhöhung der Sicherheit für zu Fuß Gehende und Radfahrende (z.B. Neue Bahnhofstraße)

## Nutzungen

Mit Blick auf die Nutzungen werden Aspekte genannt, die das Quartier vielfältiger gestalten.

Viele Teilnehmende teilen die Auffassung, dass das Bahnhofsviertel zukünftig ein Quartier der Nutzungsmischung ist. Auch wenn viele sich den Einzelhandel (als tragende Nutzung für das Quartier) zurückwünschen, können an den Arbeitstischen mannigfaltig Nutzungen erarbeitet werden:

Stärkung des Bahnhofsviertels als Wohnstandort
Ausbau eines Nahversorgungsangebots (v.a. Lebensmittel)
Ermöglichung von temporären Nutzungen
Künstlerische Inszenierung leerstehender Ladenlokale
Stärkung/ Nutzung des Potenzials bereits vorhandenen Kulturangebote (z.B. durch einen Kulturpfad)
Förderung der Multifunktionalität (z.B. durch Sport- und Freizeitangebote)

## Soziales

Bei dem Thema *Soziales* werden durch die Teilnehmenden ebenfalls Aspekte zur Verbesserung der Ist-Situation entwickelt.

Stärkung des Angebots für Kinder/ Jugendliche sowie Studierende
Ausbau von Angeboten für Bedürftige/ Wohnungslose
Förderung einer Netzwerkbildung
Stärkung einer quartiersspezifischen Identität
Ausbau von alternativen Wohnformen (generationsübergreifend, bezahlbar, flexibel)
Modernisierung der Bahnsteige unter Berücksichtigung von sozialen Einrichtungen (Bahnhofsmission)
Berücksichtigung von Verdrängungseffekten im Drogenhandel



## Kommunikation

Vertreterinnen und Vertreter des KOD und der Polizei ermutigen die Teilnehmenden des Innenstadtdialogs, ihre Beobachtungen im Quartier direkt an die entsprechenden diensthabenden „Ordnungshüter:innen“ zu kommunizieren. Die Polizei sei auf diese Mithilfe angewiesen.

Einige Teilnehmende bemängeln eine - aus ihrer Sicht - häufig einseitige Medienberichterstattung über das Quartier und wünschen sich mehr positive Meldungen.

Im Einzelnen können folgende Ideen und Maßnahmen im Themenblock *Kommunikation* festgehalten werden:

Verbesserung des Wissensaustauschs zwischen den im Quartier aktiven Akteurinnen und Akteuren, vor allem KOD und Polizei

Verbesserte Kommunikation zwischen Hilfesuchenden/ Beobachterinnen und Beobachtern einer Straftat und der Polizei

Ausgewogenere Mediendarstellung des Bahnhofsviertels (wichtiger Faktor der Imagebildung)

## 4 Fazit

Die im Rahmen der Gespräche an den Arbeitstischen genannten Aspekte und Maßnahmen lassen sich in sieben übergeordnete Themenfelder (vgl. obenstehende Tabelle) zuordnen und umfassen die Bereiche Sicherheit und Ordnung, Öffentlicher Raum/ Aufenthaltsqualität, Klimaanpassung, Mobilität und Verkehr, Nutzungen, Soziales sowie Kommunikation.

Die jeweiligen Bereiche beinhalten eine Bandbreite an Ideen und Maßnahmen, die darauf abzielen das Bahnhofsviertel als innerstädtischen Ort für die Besuchenden und Bewohnerschaft nachhaltig attraktiv, lebenswert und sicher zu gestalten.

Auffällig ist, dass das in der Workshop-Phase an den Arbeitstischen erlangte Stimmungsbild die Aspekte aus den persönlichen Interviews beim Kulturfest h4 und der Online-Befragung untermauert: Die Teilnehmenden wünschen sich ein attraktives urbanes Quartier, in dem sie sich aufhalten und treffen können (auch ohne Konsumzwang), das aber auch verschiedenste Angebote (allen voran Nahversorgung, Kultur und Gastronomie) bereithält. Weitere, auch alternative Wohnangebote spielen dabei eine wichtige Rolle. Eine positive Entwicklung, die das Quartier nehmen soll, sehen viele eng verknüpft mit einem dringenden Handlungsbedarf in den Bereichen Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung. Diesem drängenden Aspekt wird durch die Einrichtung einer Container-Wache im Quartier Rechnung getragen. Auch eine Lösung für die leerstehenden Großimmobilien sehen viele als Voraussetzung für einen durchgreifenden Wandel und weitere Impulse für das Bahnhofsviertel.



Büro Innenstadt | Eva Bauch und Sven Nowoczien

Hamm, 18.01.2024